

stern in den Kerkern und Arbeitslagern des Ostens schmachten. Die Zahl derer, die für den Glauben ihr Leben hingaben, wird sich erst nach dem Abflauen dieser Verfolgung ermitteln lassen. (*Kirche in Not*. Herausgegeben von der Ostpriesterhilfe, Königstein.)

*Die Kirche in den buddhistischen Ländern.* Es gibt im ganzen acht fast rein buddhistische Länder, von denen jedoch nur fünf eine nennenswerte Zahl von Katholiken aufweisen: Ceylon, Burma, Thailand, Kambodscha, Laos. In den drei anderen, Tibet, Nepal und Bhotan, leben höchstens vereinzelte Christen. Zahlreiche Buddhisten gibt es ferner in Vietnam, China und Japan.

Auf Grund von Schätzungen lassen sich ungefähr folgende Zahlen angeben:

In Ceylon kommen auf etwa 8 Millionen Einwohner 5 Millionen (62 %) Buddhisten und 600000 Katholiken (7,5 %), in Burma auf 19 Millionen Einwohner 15,2 Millionen (80 %) Buddhisten und 160000 Katholiken (0,84 %), in Thailand auf 18,3 Millionen Einwohner 16,5 Millionen (90 %) Buddhisten und 85175 Katholiken (0,46 %), in Kambodscha auf 3,8 Millionen Einwohner 3 Millionen (80 %) Buddhisten und 120000 Katholiken (3 %) und in Laos auf 1,2 Millionen Einwohner 1 Million (83 %) Buddhisten und 32000 Katholiken (2,7 %). In Vietnam gibt es auf 25 Millionen Einwohner etwa 1,5 Millionen Katholiken (6 %). Die Zahl der Buddhisten läßt sich schwer feststellen, da sicher ein großer Teil der Einwohner einem animistischen Glauben anhängt. Für China lassen sich keine Zahlen angeben. In Japan gab es 1953 etwa 185300 Katholiken bei 87 Millionen Einwohnern, also rund 0,21 %. Die Zahl der buddhistischen Japaner läßt sich nicht ermitteln.

Der Buddhismus ist heute kein einheitliches Gebilde. Vielfach ist er zu einer primitiven Vielgötterei abgesunken. Doch bemühen sich die Buddhisten, vor allem die von Ceylon, wo sich auch ein buddhistisches Kloster von Europäern befindet, den Buddhismus zu erneuern. Diesem Zweck dienen die buddhistischen Weltkongresse (vgl. diese Zeitschrift Bd. 153 [Okt. 1953] S. 47). Man versucht sogar in Europa und Amerika Missionen zu errichten, und manche theosophisch oder anthroposophisch angehauchte Menschen unterliegen diesen Einflüssen.

Eine eigenartige Form des Buddhismus findet sich in Vietnam, der sogenannte Coadismus. In der äußeren Form ähnelt er dem Katholizismus: es gibt dort einen „Papst“, 36 „Kardinäle“ und 72 „Bischöfe“. Die Bezirke sind in „Pfarreien“ eingeteilt und man kennt „Sakramente“ und „Totenmessen“. Der oberste Bonze, der „Papst“, kann mit den drei höchsten Geistern dieses Buddhismus unmittelbar verkehren, mit Konfutsius, Christus (Cao-Dai) und mit Buddha. — Zweifellos ist im echten Buddhismus mancher religiöse Wert verwirklicht. Ob aber der heutige Buddhismus die Kraft hat, gegen den Bolschewismus zu bestehen, ist eine offene Frage.

*Ferngelenkter Empfang.* Wie Radio Prag Anfang dieses Jahres verlauten ließ, haben sich die in der Tschechoslowakei mancherorts bereits eingeführten Drahtradios auf das beste bewährt, so daß die Öffentlichkeit immer mehr zu dieser Art „bequemer“ Empfänger übergeht. Um ihre Verbreitung zu fördern, setzt sich die kommunistische Partei mit höchst plausiblen Gründen für die neuartigen Apparate ein: erstens sind sie billiger als selbständige Geräte, zweitens kosten sie den Hörer keinen Strom, und drittens benutzen sie über zehn Millionen Sowjetmenschen.

Natürlich hat man nichts gegen die bisher üblichen kostspieligen Geräte, mit denen sich auch ausländische Sender abhören lassen; nur wird man sie so hoch besteuern, daß nur wohlhabende Parteigenossen sie sich leisten können. Die Mehrheit des Volkes wird sich dann füglich mit den einfacheren, obschon ferngelenkten Empfängern begnügen müssen. (*Christian Democratic Review*, Januar 1955 S. 19.)